



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Leitfaden zur Geschichte der deutschen Literatur

Pischon, Friedrich August

Berlin, 1830

c. Didaktische Poesie. (dialogische Lehrgedichte: König Tirol, Winsbeke;
Spruchgedichte: Bescheidenh. d. Freidank, Renner v. Trymberg; Fabeln
Boner.)

urn:nbn:de:hbz:466:1-37333

Mannigfaltigkeit der metrischen Weisen oder Töne, große Vollkommenheit und Schönheit des Reims.

§. 41. Eintheilung. Die lyrischen Gesänge sind theils Minnelieder (diese in der Form zuweilen dramatisch) in der verschiedensten Abstufung, Naturlieder (Frühling, Mailust); Lob-, Straf-, Klage-lieder, geistliche Lieder, moralische und betrachtende, endlich Wettgesänge.

§. 42. Die einzelnen Denkmäler sind ihrer großen Menge wegen nicht aufzuzählen: Die Hauptsammlung derselben ist der *Manessische Codex*, gesammelt durch den Zürcher Rathsherrn Nüdger von Manesse, wohl am Anfang Sec. 14. Wahrscheinlich sind auch die Gesänge anderer Mundarten ins Allemannische übertragen. Enthält 136 Minnefänger. Der schöne pergamentne Codex ist im 30jährigen Kriege nach Paris gekommen. Ausg. von Hagen wird erwartet. — Hierin auch der Hauptwettgesang: der Krieg zu Wartburg unter dem Namen *Klingesors von Ungerland* (in andern unter *Wolframs und Ofterdingens*), ein poetisches Gespräch mit untermischten Räthselaufgaben. Es kämpfen Ofterdingen, nachher auch Klingesor, gegen fünf Dichter, vornehmlich Wolfram von Eschenbach. Der Schauplatz auf Wartburg am Hofe Hermanns von Thüringen und seiner Gemahlinn Sophie, 1307. (Ausgabe von Zeune, Berl. 1818.)

c. Didaktische Poesie.

§. 43. Die Dichtungen dieser Gattung, dem deutschen Charakter vornehmlich zusagend, schon in dieser Zeit Einfachheit, Treuherzigkeit, Frömmigkeit ihr Hauptwesen, selbst das Satirische gutmüthig. Sie können in dialogische Lehrgedichte; in Spruchgedichte und Fabeln getheilt werden.

§. 44. Zu den dialogischen Lehrgedichten gehören:

1. König Tirols von Schotten Lehren an seinen Sohn Friedebrand.
2. 3. Des Winsbefe und der Winsbekin Lehren an den Sohn und an die Tochter. Zwei Gedichte. Von unbekanntem Verfasser aus Sec. 13. erste Hälfte.

Zu den Spruchgedichten:

1. Bescheidenheit des Freidank (Frygedank). Noch unter Friedrich II. gedichtet. In großem Ansehn, die weltliche Bibel genannt. Schatzgrube von Volksweisheit, doch ohne tiefen Gehalt. Der Verf. nicht bekannt (in C. S. Müllers Samml. Th. 2).

2. Der

2. Der Kenner von Hugo v. Trymberg. Ein ähnliches Gedicht; vollendet 1300. Der Verf. Schullehrer zu Turstadt (einer Vorstadt zu Bamberg) aus dem Dorfe Trimberg im Würzburgschen.

Hauptfabeldichter

- + Boner, im 13ten Jahrhundert, höchst wahrscheinlich ein Klostergeistlicher, weshalb er auch ein Ritter Gottes heißt. Sein Vaterland scheint die nordwestliche Schweiz zu seyn. Genauere Nachrichten sagen, daß er Predigermönch zu Bern gewesen, 1324—49 in Urkunden vorkomme, um 1300 die Fabeln gedichtet und dem Minnesinger Joh. v. Rinkenberc gewidmet habe, der 1300 noch nicht Ritter war. Seine Samml. v. 99 Fabeln führt den Namen: der Edelstein. (Ausgabe v. Benecke Berl. 1816.)

2. P r o s a.

§. 45 Geschichtliche Prosa ist noch nicht vorhanden; die didaktische fängt an in einzelnen Rechten, Urkunden, Gesetzen; die rhetorische zeigt sich in einem bedeutenden Beispiel.

§. 46. Denkmähler:

1. Das Braunschweigische Stadtrecht von 1232; niederdeutsch.
2. Der Landfriede (1235) und Reichsabschied zu Mainz 1236 von Friedrich II., älteste öffentliche deutsche Urkunde. felhaft.
- + 3. Der Sachsenspiegel, die bedeutendste früheste Sammlung eines Landrechts. Zwischen 1215—1230 von Eycke oder Epgow von Neppow gesammelt, erst lateinisch, aber von ihm selbst ins Deutsche übersetzt (Ausgabe von E. G. Homeyer, Berl. 1827). Ob die niederdeutschen Ausgaben später als die oberdeutschen zweifelhaft.
- + 4. Der Schwabenspiegel oder Spiegel kaiserlicher und gemeiner lantrecht. Gegen Ende Sec. 13. (Ob 1282 von Berthold Grafen von Grimmenstein?) Sprache schon gebildeter und reiner. (Bei Schilter).
- + 5. Bruder Berthold's deutsche Predigten aus der zweiten Hälfte Sec. 13. — Berthold Franziskaner zur Zeit Rudolfs von Habsburg. Die Predigten urdeutsch, oft mit großer Kraft. (Ausg. v. Kling. Berl. 1824.)